



KARIN
JEROMIN

ALLES WISSER BUCH zur Bibel

ILLUSTRIERT
VON
JOCHEN
STUHRMANN

kbw bibelwerk

JESU GEBURT UND KINDHEIT

DIE EVANGELIEN ERZÄHLEN UNS viele Geschichten von Jesus Christus. Wir erfahren aber nur wenig über seine Geburt und seine Kinderjahre. Zur Zeit des Neuen Testaments interessierte man sich kaum für den Geburtstag oder den Geburtsort eines Menschen. Wurde jemand jedoch weltberühmt, dann entstanden – meist erst nach seinem Tod – Geburtslegenden. Sie erzählten davon, dass dieser Mensch schon von Anfang an für die Welt von großer Bedeutung gewesen war. Solche Legenden gibt es von der Geburt des römischen Kaisers Augustus, von Buddha, von Mohammed – und auch von Jesus.

Ein Engel kündigt die Geburt von Jesus an

Verkündigung an Maria

Gabriel

Der Name bedeutet „Mann Gottes“ oder auch „Gott ist stark“. Als Bote Gottes kündigt der Engel Gabriel nicht nur Maria die Geburt von Jesus an. Er bringt auch Zacharias, dem Mann von Marias Verwandter Elisabet die Nachricht, dass seine Frau noch in ihrem hohen Alter einen Sohn bekommen wird.

Maria

Unter diesem griechischen Namen, der im Hebräischen eigentlich Mirjam lautet, kennen wir die Mutter Jesu. Sie kam aus Nazaret in Galiläa und war mit dem Zimmermann Josef verlobt. Damit galt Maria als Josefs Ehefrau, sie lebte aber noch nicht mit ihm zusammen. Die Bibel erzählt, dass Gott die junge Frau als Mutter eines ganz besonderen Kindes ausgewählt hat. Durch die Kraft des Heiligen Geistes wird sie mit Jesus schwanger. Damit will das Lukas-Evangelium sagen, dass Jesus kein gewöhnlicher Mensch, sondern der Gesandte und Sohn Gottes ist.

LUKAS 1,26–38 Im sechsten Monat wurde der **Engel Gabriel** von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer **Jungfrau** gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war **Maria**. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: „Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“ Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen **Jesus** geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.“

Maria sagte zu dem Engel: „Wie soll das geschehen, da ich **keinen Mann erkenne?**“ Der Engel antwortete ihr: „Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und **Sohn Gottes** genannt werden. Siehe, auch **Elisabet**, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.“ Da sagte Maria: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ Danach verließ sie der Engel.

Jungfrau

So wurde zur Zeit der Bibel ein heiratsfähiges Mädchen von etwa 13 Jahren genannt, das noch mit keinem Mann geschlafen hatte. Das Lukas-Evangelium erzählt, dass Maria Jungfrau war, als der Engel Gabriel zu ihr kommt; sie sagt, dass sie noch „keinen Mann erkannt“ hat. Als Jungfrau soll sie ein ganz besonderes Kind zur Welt bringen. Damit will das Lukas-Evangelium zum Ausdruck bringen, dass nur Gott die Menschen erlösen und retten kann. Maria zweifelt daran nicht und vertraut diesem Versprechen. Sie will ganz für Gott da sein.

Jesus

Dieser jüdische Name war zur Zeit des Neuen Testaments sehr weit verbreitet. Jesus ist die griechische Form des Namens Josua, gesprochen wurde er „Jeschua“ oder „Jeheschua“. In der Geburtsgeschichte wird der Name von Jesus als „Retter“, „Erlöser“ gedeutet.

Sohn Gottes

Im Alten Orient wurde der König auch „Sohn Gottes“ genannt. Die Propheten verkünden: Gott wird einst einen Friedenskönig schicken, der die Menschen von allen Nöten und Zwängen befreien kann. Dieser „Messias“ (hebräisch „Gesalbter“) werde ein Nachkomme des großen Königs Davids sein. Zur Zeit des Neuen Testaments sehnen viele im jüdischen Volk den Messias herbei. Die Evangelien sagen: Jesus ist der „Christus“ – das ist das griechische Wort für Messias. Er ist der Sohn Gottes, der die Menschen erlösen wird.

Elisabet

Marias Verwandte Elisabet hat schon das Alter einer Großmutter, als sie ihren Sohn Johannes zur Welt bringt. Als Erwachsener wird Johannes „der Täufer“ genannt werden. Die Geschichte seiner Geburt erinnert an Isaak, der seinen Eltern Abraham und Sara auch erst in hohem Alter geboren wird.



Jesus wird geboren



In der Geburtskirche in Betlehem

Augustus

(lateinisch „Erhabener“) So wurde der römische Kaiser genannt, der zur Zeit der Geburt von Jesus in Rom herrschte. Der Friedenskaiser führte den „Pax Romana“ ein, der nur mit Waffengewalt aufrechterhalten wurde. Das spürte auch das Volk Israel, das seit 63 v. Chr. von den Römern beherrscht wurde. Die wirtschaftliche Vorteile überwogen nicht die Verachtung der Römer von den Juden als „gottlose Heiden“. Sie sehnten deshalb verzweifelt den Messias herbei, der sie von der Herrschaft der Römer befreien sollte.

LUKAS 2,1-10 Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser **Augustus** den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die **Betlehem** heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus,

der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“ Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

„Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!“ So eilten sie hin und fanden Maria und **Josef** und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die **Hirten** kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Hirten

Zur Zeit des Alten Testaments war Israel ein Hirtenvolk gewesen. Auch David, Israels berühmtester König hütete in seiner Jugend Schafe und Ziegen für seinen Vater. Zur Zeit der Geburt Jesu wurden Hirten in Palästina jedoch von gebildeten und frommen Juden verachtet, weil sie wegen ihrer Arbeit die strengen Reinheitsvorschriften der Heiligen Schriften nicht einhalten konnten. Ausgerechnet zu diesen Armen und Verachteten bringen die Engel die Botschaft von der Geburt des Messias.

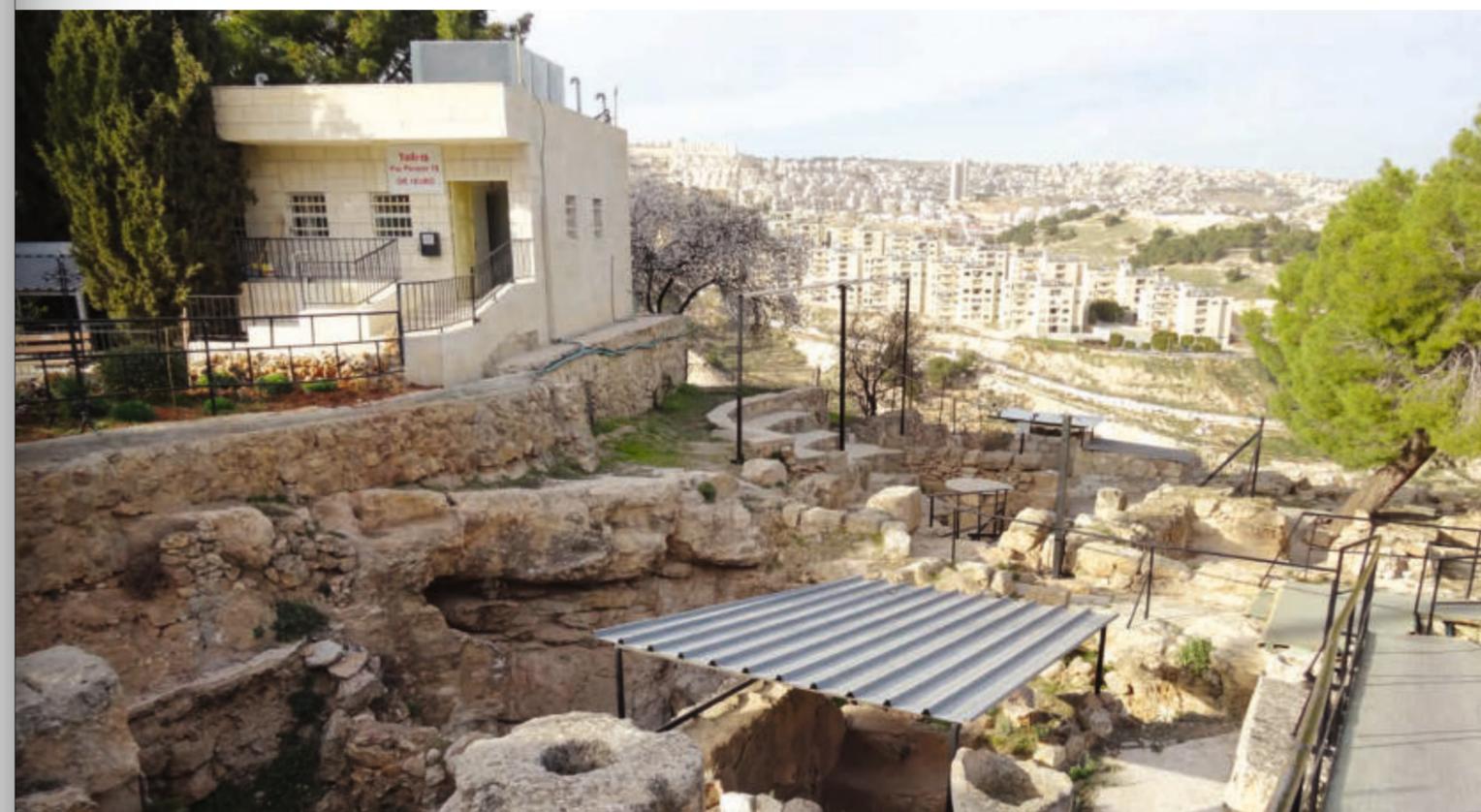
Betlehem

In diesem kleinen Ort südlich von Jerusalem wurde der große König David geboren. Deshalb verkündet der Prophet Micha, dass auch der neue Messias in Betlehem geboren werden wird (Micha 5,1-3). Aus diesem Grund betonen die Evangelien, dass Jesus in der Davidsstadt Betlehem geboren ist, obwohl er in Nazaret aufwuchs. Das Lukas-Evangelium begründet die Reise von Josef und Maria mit einer Steuerfeststellung der Römer, die zur Zeit des Neuen Testaments in Palästina herrschen.

Josef

Nach jüdischem Gesetz gilt der Zimmermann Josef aus Nazaret als Vater von Jesus, denn er ist mit Maria verlobt, als sie ihren Sohn zur Welt bringt. Josef ist ein Nachkomme König Davids, aus dessen Geschlecht der Messias kommen soll. Diese Abstammung wird im Lukas-Evangelium als Grund dafür angegeben, dass Josef mit der hochschwangeren Maria nach Betlehem, dem Geburtsort Davids, reisen muss.

Das Hirtenfeld, nahe Betlehem.



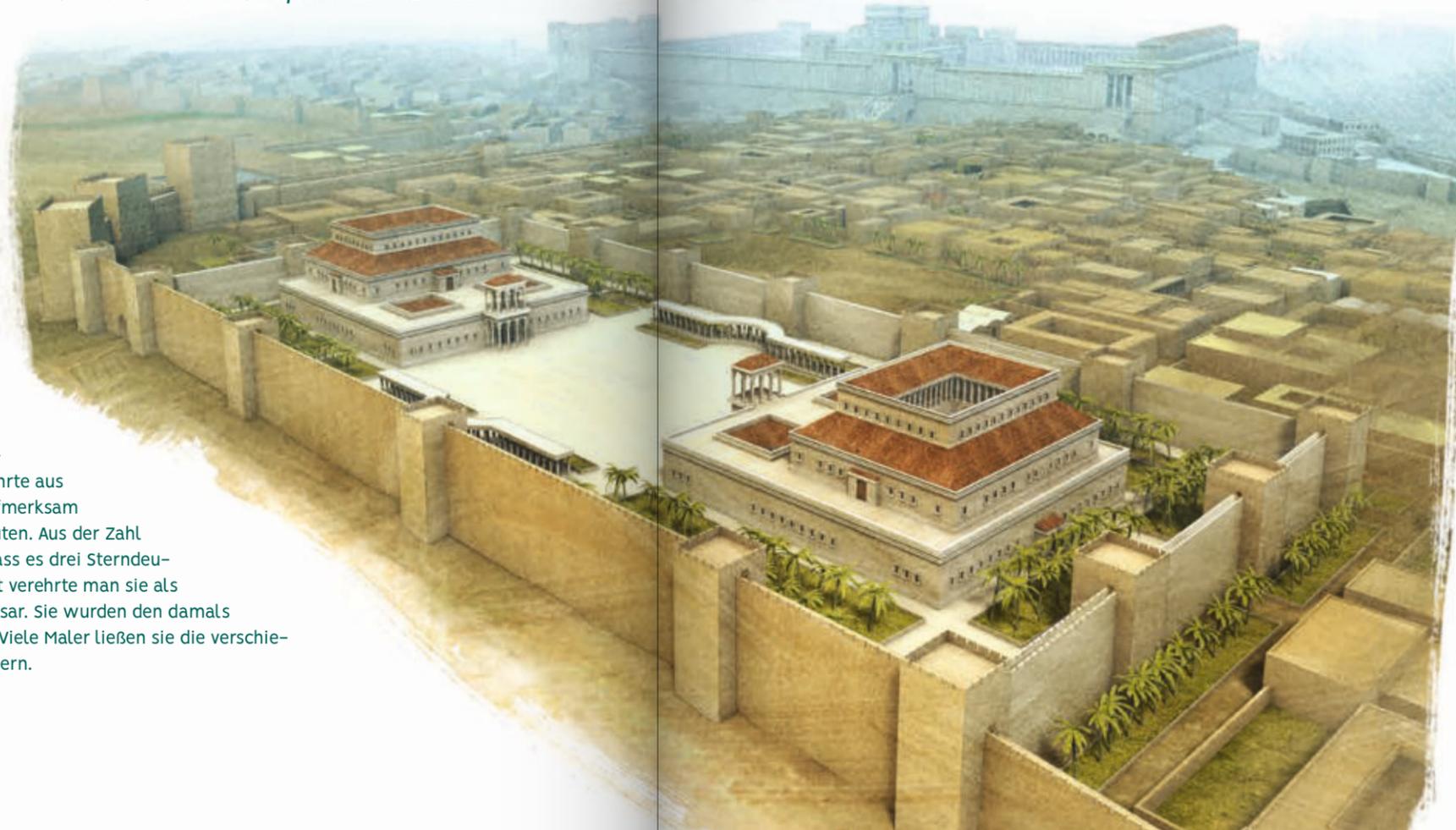
DIE EVANGELIEN VON MATTHÄUS UND LUKAS erzählen beide von der Geburt von Jesus. Allerdings unterscheiden sich ihre Geschichten deutlich. Nur die Namen von Eltern und Kind sowie der Geburtsort stimmen überein. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn es sind Legenden. Beide aber wollen bekennen: Jesus ist der Sohn Gottes, den er zu den Menschen gesandt hat, um sein Volk zu erlösen.

Drei Sterndeuter finden Jesus



MATTHÄUS 2,1-12 Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen **Sterndeuter** aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“ Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und **Schriftgelehrten** des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten:

Rekonstruktion des Herodespalast in Jerusalem



Sterndeuter

Das mit „Sterndeuter“ übersetzte griechische Wort „Magoi“ bezeichnete ursprünglich persische Priester, die sich mit Sternkunde und Astrologie befassten. Sie wirkten oft als Berater von Königen und Fürsten. Das Matthäus-Evangelium erzählt, dass zur Zeit der Geburt Jesu Gelehrte aus dem Morgenland auf eine besondere Sternkonstellation aufmerksam wurden, die sie als Ankündigung eines großen Herrschers deuten. Aus der Zahl der mitgebrachten Geschenke hat man später geschlossen, dass es drei Sterndeuter waren, die nach Betlehem kamen. Seit dem 6. Jahrhundert verehrte man sie als Könige und gab ihnen die Namen Caspar, Melchior und Balthasar. Sie wurden den damals bekannten Kontinenten Afrika, Europa und Asien zugeordnet. Viele Maler ließen sie die verschiedenen Lebensalter als Jüngling, reifer Mann und Greis verkörpern.

„Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.“

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: „Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehet und ihm huldige!“

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm **Gold, Weihrauch und Myrrhe** als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Gold, Weihrauch, Myrrhe

Die Geschenke, die die Sterndeuter dem neugeborenen Jesuskind überreichen, können auch als Symbole für das spätere Leben und Handeln von Jesus verstanden werden. Gold, das wertvollste Metall, ist ein Zeichen für die königliche Macht des Messias. Weihrauch, der im Gottesdienst verbrannt wird, steht für seine Rolle als Priester. Myrrhe, die zum Einbalsamieren von vornehmen Verstorbenen gebraucht wurde, weist auf seinen Tod für die Menschen hin. Die Dreizahl der Geschenke verstand man zugleich als einen Hinweis auf die Dreieinigkeit Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Schriftgelehrte

Zu den Lebzeiten von Jesus wurden so die jüdischen Theologen genannt. Sie hatten mehrere Jahre intensiv die Heiligen Schriften des Judentums studiert. Nach dem Abschluss des Studiums durften sie Fragen zu religiösen Geboten und Gesetzen entscheiden und auch bei Gericht Urteile fällen.

König Herodes

Der im Matthäus-Evangelium erwähnte Herodes der Große war als grausamer und skrupelloser Herrscher bei seinen Untertanen verschrien. Von seinen sieben Söhnen aus zehn Ehen ließ Herodes vier ermorden, weil er um seine Macht fürchtete. Im Matthäus-Evangelium wird berichtet, dass er alle neugeborenen Knaben in Betlehem töten ließ, um einen möglichen Konkurrenten aus dem Weg zu räumen. Historiker finden für diesen Kindermord allerdings keinen geschichtlichen Beleg. Doch die biblische Erzählung beschreibt den machthungrigen und menschenverachtenden Charakter des Herodes wohl sehr treffend. Er herrschte von 37 bis 4 v. Chr. Aufgrund dieser gesicherten Daten geht man heute davon aus, dass sich der Mönch Dionysius Exiguus (ca. 497–540), auf den die christliche Zeitrechnung zurückgeht, demnach um etwa 4 bis 5 Jahre verrechnet hat.